Schranke wird probeweise geöffnet

Schulstraße in Creglingen: Auf drei Monate befristeter Versuch soll zeigen, ob durch die Öffnung gefährliche Situationen vermieden werden

Von Arno Boas

Die Schranke in der Schulstraße soll demnächst probeweise für drei Monate geöffnet werden. Ein dauerhafter Abbau ist derzeit aber nicht geplant. BILD: ARNO BOAS

Creglingen. Ist die Schulstraße bald „schrankenlos"? Nein, sagt Bürgermeister Uwe Hehn. Allerdings soll die Schranke demnächst probeweise für die Dauer von drei Monaten geöffnet werden. Aber ein dauerhafter Abbau ist laut Bürgermeister nicht geplant. „Das sage ich in aller Deutlichkeit", betonte das Stadtoberhaupt in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates.

Stadträtin Daniela Pfeuffer hatte das Thema in der Sitzung in Waldmannshofen angesprochen. Es gebe Gerüchte in Elternkreisen, wonach die Schranke in der Schulstraße abgebaut werden solle, so Daniela Pfeuffer. Die Schranke unterbindet an Schultagen von 7 bis 13 Uhr die Durchfahrt von der Uhlandstraße in die Torstraße und umgekehrt.

Gefährliche Situationen

Frühs gegen 7.30 Uhr und mittags gegen 11.30 Uhr ähneln sich die Bilder: Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Grundschule. Von der Torstraße stauen sich die Fahrzeuge bis in die Schulstraße, wo die Schranke dann Einhalt gebietet. Was gut gedacht war, führt aber dem Anschein nach zu gefährlichen Situationen: wenn nämlich die Eltern rückwärts wieder in die Torstraße zurückfahren. Jetzt will man probeweise die Schranke für drei Monate öffnen, damit die Eltern in Richtung Uhlandstraße weiterfahren können und es dadurch nicht nötig wird, rückwärts zu fahren. „Sollte es sich zeigen, dass durch die Öffnung gefährliche Situationen entstehen, dann wird der Versuch abgebrochen", sagte Bürgermeister Hehn in der Sitzung. Der Versuch ist der Stadtverwaltung zufolge mit der Schulleitung abgesprochen, und auch die Polizei habe bei einer Verkehrsschau zugestimmt, so Uwe Hehn. Bevor allerdings die Schranke geöffnet wird, soll mit den Schülerinnen und Schülern das richtige Verhalten geübt werden. Am besten wäre es immer noch, da war man sich am Dienstag einig, wenn nicht so viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto direkt vor die Grundschule fahren würden.

Was hat Bier mit der Bibel zu tun?

Männerstammtisch im Rahmen der Bibeltage: Referent hatte interessantes Thema parat. Im Alten Testament wird Bier an 16 Stellen erwähnt

Oberrimbach/Schonach. Der Männerstammtisch im Rahmen der Bibeltage in Oberrimbach fand in Schonach im Gasthaus „Zur Linde" statt und war gut besucht. Der Referent Johannes Börnert war erkrankt und wurde durch Pfarrer Tilman Staak und Markus Blumenstock vertreten.

Das Thema des Abends lautete „Keine Angst vor Bibel & Bier!" – und das ist für manche Kulturen und christliche Gemeinden nicht einfach zusammenzukriegen.

Der Vortrag enthielt zunächst Gedanken zu Martin Luther und das Bier: Martin Luther war kein Asket und Verächter von gutem Essen und Bier, er hatte viel Humor und von ihm stammen auch Sätze wie „Wer kein Bier hat, hat nichts zu trinken" oder „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang".

Als Theologe war Luther viel beschäftigt mit Schreiben, Lehren, Predigen und Seelsorge, dann brauchte er ab und zu eine Pause und konnte mit gutem Gewissen ein Bier trinken.

Man sagt, Bier sei das älteste alkoholische Getränk der Welt. Es hat orientalischen Ursprung in Ägypten und Mesopotamien. Es war das wichtigste Getränk, das normalerweise täglich genossen wurde. Bier war Teil der Bezahlung von Arbeitern und Beamten des Hofes. Voraussetzung für das Bierbrauen war der Ackerbau.

Der Referent hatte die ersten Formen der Braukunst erforscht, und die seien 13 000 Jahre alt und nicht in Bayern, sondern in Israel in der Nähe vom Berg Karmel zu finden. Im Laufe des 16. Jahrhunderts entwickelte sich das Bierbrauen in größeren Küchen, wie zum Beispiel in Klöstern. Man entdeckte das Brauen mit Ausschank, um das Kloster zu finanzieren.

Die älteste Brauerei in Deutschland ist die Abtei Weihenstephan, die bayrische Staatsbrauerei, gegründet im Jahre 725. Offiziell bekam die Klosterbrauerei im Jahre 1040 von der Stadt Freising das Brau- und Schankrecht.

Im Alten Testament wird Bier an 16 Stellen erwähnt, im neuen Testament kein einziges Mal, das Biertrinken werde nicht generell verteufelt. Wie bei vielen Dingen gehe es auch beim Bierkonsum um das richtige Maß. So wird Bier in Israel zwar nicht gänzlich unbekannt gewesen sein. Es hat im Alltag des Volkes aber keine herausragende Rolle gespielt.

Bis das Bier im Glas ist, hat es einen aufwändigen längeren Weg hinter sich, den so genannten Brauvorgang. Darum stehe dieses Bierbrauen auch als Sinnbild für die Schöpfung Gottes: „Hopfen und Malz – Gott erhalt´s".

Das Bier wird auch oft als „Seelentrank" bezeichnet. Das hebräische Wort für Seele, Näfesch, leitet sich von der Bezeichnung für „Hals" oder „Kehle" ab „Lobe den Herrn meine Seele (KEHLE)". Durch die Kehle gelangt das Bier in den Bauch. Das heißt laut dem Referenten, dass Psalm 103 etwas mit Bier zu tun habe. Beim Bier sei es wichtig, richtig einzuschenken. An was erinnere einen dieses Vorgehen? An Psalm 23: . . . und du schenkest mir voll ein! Oder Hochzeit zu Kana: Die steinernen Krüge Randvoll bis oben hin!" Gott fülle die Menschen nicht ab, aber sie dürften im Bier die Fülle des Lebens erleben und genießen!

Grundlage für Bier ist Wasser, zu 90 Prozent. Wasser beeinflusst die Eigenschaft von Bier. Wasser spielt in der Bibel eine sehr wichtige Rolle. Reinigend, tötend, zum Leben notwendig, in der Taufe. Eine markante Begegnung ist die von Jesus mit der Frau am Jakobsbrunnen: Das irdische Wasser, auch das Bier hier immer ein Symbol, dass der Mensch durstig sei! Mit diesem Bier könne man nicht den Lebensdurst stillen, auch wenn das viele machen, wenn sie ihre Sorgen wegtrinken. Alkohol sei nicht die Lösung, sondern das Wasser, das Jesus gebe, das lebendige Wasser.

Gerste ist das wichtigste Braugetreide. Brot spielt in der Bibel eine große Rolle: Manna in der Wüste, das Brot, das vom Himmel kommt. Jesus das Brot des Lebens: In Johannes 6,35 heiße es „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, der wird nicht hungern und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten".

Der Geschmack des Bieres ist wichtig: hopfig, malzig, hefig, würzig, blumig, erdig, wässrig. Geschmack setzt sich zusammen aus dem Riechen und Schmecken Warum schmecken der Mensch überhaupt? Um Appetit zu kriegen. Weil Gott dem Menschen eine Freude damit mache, so der Referent! Der Geschmack sei ein praktisches Gleichnis für den Himmel.

Mit diesem Wort bin ich gestartet und möchte nun landen. Ich hoffe und wünsche, dass Ihr Euch daran erinnert beim nächsten Biertrinken.

AUS DER REGION

Freundeskreis trifft sich

Niederstetten. Der Freundeskreis ehemaliger Ferkelmarktbeschicker und Einkehrgemeinschaft Adler in Niederstetten, veranstalten am Montag, 22. April, ab 10.30 Uhr im Adler in Niederstetten, das obligatorische Ferkelmarkttreffen. Veranstalter sind die beiden Organisatoren Walter Hanselmann und Adlerwirt Eugen Nörr. Es gibt das allseits beliebte Ferkelmarktschnitzel. Eine Anmeldung ist bei Walter Hanselmann unter Telefon 07952/206, Handy 0173/9770565, erforderlich.

„Kirche kann anders"

Hainstadt. Engagierte in kirchlichen Gremien und Teams sind eingeladen, im Rahmen einer Innovationswerkstatt am Mittwoch, 20. März, von 19 bis 21.30 Uhr in der Diözesanstelle Hainstadt mit kreativen Methoden und überraschenden Einsichten über Kirche und Glaube zu entdecken, was pastorale Innovation bedeuten kann. Den Workshop leiten Tobias Aldinger und Dr. Rainer Gehrig. Informationen und Anmeldung bis Donnerstag, 14. März, bei Dr. Rainer Gehrig, Leiter der Diözesanstelle Odenwald-Tauber, Telefon 06281/522922, rainer.gehrig@esa-dioezesanstelle.de.

Tennisfest mit beeindruckenden Matches

„Jugend trainiert für Olympia": Spannende Begegnungen bei der 14. Kleinfeld-Schulmeisterschaft Hohenlohe

Main-Tauber-Kreis. Bereits im Oktober begannen die Vorbereitungen der Johann-Adam-Möhler Schule und der Tennisabteilung des TSV Markelsheim für das weit über die Grenzen des Sportkreises hinaus bekannte Tennis-Schulturnier im Rahmen der bundesweiten Aktion „Jugend trainiert für Olympia".

Zum 14. Turnier begrüßte Sportlehrer Rainer Buck zehn Schulteams der Grundschulen aus Assamstadt, Lauda-Königshofen, Weikersheim, Bad Mergentheim, Markelsheim und Igersheim. „Gemeinsam sind wir stark" – unter diesem Motto wurde die Turnierleitung und -organisation gestemmt. Sportlehrer Rainer Buck und der Beauftragte für Schulkooperationen Tennis TSV Markelsheim, Ingo Schulz, übernahmen die Gesamtplanung und Organisation. Die Turnierleitung in der Großsporthalle übernahm Bettina Schmidt zusammen mit den Jugendspielerinnen Smilla Kluss und Anette Effinger. Die Jugend-Schiedsrichter Moritz Frank, Erik Scheidt, Iliya Keith, Emil Dod und Bruno Dell, die von ihren Schulen, wie auch Smilla Kluss und Anette Effinger, für das Turnier freigestellt wurden, sorgten für einen reibungslosen und fairen Turnierablauf von der ersten bis zur letzten Minute.

Es wurden 87 Matches auf drei Spielfeldern ausgetragen und in der Summe wurde 696 Minuten Kleinfeldtennis gespielt. 53 Mädchen und Buben starteten in ihren Teams, ausgelost in eine 4er Gruppe und zwei 3er Gruppen, in das Turnier. In der Gruppe Grün überzeugte Mergentheim (GS St. Bernhard) mit drei Siegen. Lauda-Königshofen spielte sich auf den zweiten Tabellenplatz vor Assamstadt 2 und Igersheim 3. Das Team Igersheim 1 konnte in Gruppe Rot den Platz eins erkämpfen, gefolgt von Markelsheim 2 und Weikersheim 1. In der Gruppe Blau spielte sich Markelsheim 1 nach oft sehr ausgeglichenen Matches ungeschlagen auf Platz 1, Assamstadt 1 belegte Platz 2 gefolgt von GS Igershe.

Nach zum Teil sehr umkämpften Matches in den Viertelfinalspielen qualifizierten sich weitere drei Teams für das Halbfinale. Die Verlierer Igersheim 1, Lauda-Königshofen 1 und Assamstadt 2 belegten den 5. Platz. Zur großen Überraschung hatten sich Markelsheim 1 gegen Markelsheim 2 für das Halbfinale qualifiziert. Nach zunächst sehr ausgeglichen Matches konnte Team 1 die wichtigen Punkte für sich entscheiden und mit 3:0 ins Finale spielen. Mit dem gleichen Ergebnis konnte die GS St. Bernhard 1 gegen Assamstadt 1 gewinnen. Trotz der Niederlagen im Halbfinale freuten sich Markelsheim 2 und Assamstadt 1 über den 3. Tabellenplatz. Das Finale Mergentheim 1 gegen Markelsheim 1 ging mit 3:0 Siegen an das St. Bernhard Schulteam.

Bei der anschließenden Siegerehrung bedankte sich Lars Schmidt, Abteilungsleiter Tennis TSV Markelsheim, besonders bei allen Kindern für das großartige, sehr fair gespielte Turnier. Einen besonderen Dank sprach Schmidt den Turnier-Organisatoren Ingo Schulz und Rainer Buck, sowie dem Turnierleitungs- und Schiedsrichterteam, alles Vereinsmitglieder Tennis TSV Markelsheim, aus. Zusammen mit Ingo Schulz und dem Leitungs- und Schiedsrichter-Team gratulierte er den Siegern und Platzierten des in der Region einmaligen Kleinfeld-Schulturniers. Platz 1 bis 3 wurden unter dem Beifall der sehr vielen Zuschauer mit einem Pokal belohnt, alle Schulen erhielten für ihre Platzierung eine Urkunde. Alle Spieler/innen konnten sich über die Erinnerungs-Medaillen mit dem Logo „Jugend trainiert für Olympia" freuen. Die Turniersieger werden am 14. oder 15. Mai zum RP-Finale nach Schorndorf eingeladen.

Platz eins: Grundschule St. Bernhard, Bad Mergentheim mit Liam Stockinger, Nico Schweizer, Lana Salch, Hendrik Kirchner, Lennart Konrad und Nevio Schneider. Platz zwei: Grundschule am Engelsberg, Markelsheim 1 Mateo Euring, Laura Reichert, Luca Herkert, Lea Schieser und Jule Scheidel. zweimal Platz drei: GS Markelsheim 2 mit Lennard Gress, Moritz Gundling, Jan Scheidel, Mona Stilling und Lea Braun; GS Assamstadt 1 mit Matteo Stumpf, Moritz Lieb, Anton Freudenberger und Eliah Scharfy.

Kunst und Kulinarik

Frühlingsmarkt: Aktivitäten für Groß und Klein

Aub. Der traditionelle Auber Frühlingsmarkt findet am 17. März auf dem historischen Marktplatz, im Rathaus und im Haus Ars Musica statt. Von 12.30 bis 17.30 Uhr können die Gäste in den Geschäften bummeln, das eine oder andere tolle Kunsthandwerk entdecken und sich kulinarisch verwöhnen lassen.

Auch für die Jüngsten ist wieder einiges geboten. Die Kinder dürfen in der Hasenwerkstatt aktiv mitbasteln, beim Bungee-Trampolin große Sprünge wagen oder spannenden Geschichten bei der Autorenlesung lauschen.

Wer einen Blick in das unscheinbare Haus Nummer 12 in der Neuertgasse werfen will, hat am Frühlingsmarkt die Gelegenheit dazu. Bei Führungen erfahren die Besucher mehr über die ehemalige Auber Synagoge und deren spannende Geschichte, die bei den aktuell stattfindenden Ausgrabungen weiter erforscht wird.

AUS DER REGION

Seminar „Weidenflechten"

Oberlauda. Die Ländliche Heimvolkshochschule Lauda veranstaltet in Oberlauda vom 23. (Beginn 13 Uhr) bis 24. März (Ende 18 Uhr) den Kurs „Weidenflechten-kreative Flechtwerke aus frischen Weiden".Anfänger erleben in dem zweitägigen Seminar warum man hier von der „Faszination Flechten" spricht. Erfahrene lernen im Kurs den Umgang mit aufwändigeren Objekten. Genaue Beschreibung des Kurses unter www.lhvhs-lauda.de. Nähere Information und Anmeldung: www.lhvhs-lauda.de, Heimvolkshochschule Lauda, Brunnenstraße 12, 97922 Lauda, Telefon 0176/ 472 331 96; E-Mail: info@lhvhs-lauda.de.

Gesangverein zieht Bilanz

Oberbalbach. Die Jahreshauptversammlung des Gesangvereins „Eintracht" Oberbalbach findet am Freitag, 5. April im Gasthauses „Zum Hirschen" statt. Beginn ist um 19.30 Uhr.

VdK-Informationsstunde

Lauda. Die VdK-Informationsstunde findet am Montag, 18. März, von 15 bis 16 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Josef-Schmitt-Straße 26a, statt. Ansprechpartnerin ist Wilma Schneider.

Autobahn 6 wird saniert

Kirchberg. Die Autobahn GmbH Niederlassung Südwest saniert die Asphaltfahrbahn der A 6 zwischen den Anschlussstellen (AS) Kirchberg und Ilshofen/Wolpertshausen. Die Baumaßnahme betrifft einen rund 6,2 Kilometer langen Streckenabschnitt im Landkreis Schwäbisch-Hall. Sie beginnt am Montag, 18. März, mit vorbereitenden Arbeiten sowie der Einrichtung der Baustellen-Verkehrsführung.

Bevor die Arbeiten auf der Fahrbahn in Richtung Heilbronn beginnen können, muss die Überholspur auf die Gegenfahrbahn nach Nürnberg umgelegt werden. Dafür wird ab Montag, 18. März, die Mittelstreifenüberfahrt auf Höhe der AS Kirchberg geöffnet und parallel die für die Bauzeit vorgesehene Verkehrsführung eingerichtet. In dieser mehrwöchigen Vorbereitungsphase wird in Nachtbaustellen gearbeitet, bei denen der zweite Fahrstreifen entfällt.

Mit Beginn der Hauptphase ab Mitte April wird der Verkehr in Fahrtrichtung Heilbronn auf einem verengten Fahrstreifen einspurig an der Baustelle vorbei geleitet werden, ein zweiter wird auf die Richtungsfahrbahnen Nürnberg verschwenkt werden. Die beiden Fahrstreifen nach Nürnberg können somit verengt erhalten bleiben, so dass weiterhin jeweils zwei Fahrstreifen je Fahrtrichtung zur Verfügung stehen werden.